

pact
ZOLLVEREIN

PRESSE CLIPPINGS

15.04. & 16.04.2011

JAN RITSEMA (NL/FR)

›Oedipus, my foot‹

DEUTSCHLANDPREMIERE

Textblueten.wordpress.com

12. April 2011

‘Oedipus, my foot’ von Jan Ritsema bei PACT Zollverein in Essen



Foto: Hermann Sorgeloos

Die antike Ödipus-Figur mit ihrem unausweichlichen Schicksal als Sinnbild der Fremdbestimmung, als Gegenpol zu der Vorstellung, dass das eigene Leben ein Paradies aus vielen verschiedenen Möglichkeiten ist: Zwischen diesen beiden Gegensätzen loten 13 Performer gemeinsam mit dem Publikum in *Oedipus, my foot* durch Bewegung und Aktion neue Möglichkeiten der Machtverteilung im gesellschaftlichen Miteinander aus. Es entsteht ein Planspiel von Wechselwirkung, Einflussnahme und Autonomie des Einzelnen.

Der niederländische Regisseur Jan Ritsema hat sein neues Stück *Oedipus, my foot*, das bei PACT Zollverein erstmals in Deutschland zu sehen sein wird, gemeinsam mit weiteren 13 Künstlern aus 11 Ländern entwickelt, darunter die Choreografen Xavier Le Roy, Christine de Smedt und Märten Spångenberg.

In seinen bisherigen Produktionen hat Jan Ritsema hat sich mit unterschiedlichen Formen des Theaters beschäftigt, er hat Sprechtheaterinszenierungen von Shakespeare, Koltès, Jelinek und vor allen Dingen von Heiner Müller erarbeitet, Texte etwa von James Joyce, Virginia Woolf und Rainer Maria Rilke für die Bühne bearbeitet und außerdem genreübergreifende Performances mit Tänzern und Schauspielern entwickelt. Im Jahr 2006 hat er PAF, das Performing Arts Forum in der Nähe von Reims in Frankreich gegründet, in dem jedes Jahr bis zu 700 Künstler aus der ganzen Welt arbeiten.

Die Deutschlandpremiere von *Oedipus, my foot* wird am Freitag, dem 15. April und am Samstag, dem 16. April um 20 Uhr bei PACT Zollverein in Essen zu sehen sein. Am Freitag wird es ab 19 Uhr 30 eine Einführung geben. Die Karten kosten im Vorverkauf regulär 17€ und an der Abendkasse 19€, inklusive VRR-Ticket.

Weitere Informationen und die Möglichkeit, Karten vorzubestellen, gibt es unter: www.pact-zollverein.de

Teilen Sie dies mit:

[Facebook](#)

0

[E-Mail](#)

[Print](#)

pact

ZOLVEREIN

WAZ
Kultur in Essen
13. April 2011

Oedipus-Premiere bei PACT-Zollverein

Als zweite Deutschlandpremiere in diesem Jahr präsentiert PACT Zollverein morgen und Samstag den niederländischen Regisseur Jan Ritsema mit seiner neuen Produktion „Oedipus, my foot“. Dabei gibt es auf der Bühne ein Zusammentreffen der europäischen Performanceszene, denn Ritsema erarbeitete sein neues Stück gemeinsam mit 13 weiteren Künstlern aus 11 Ländern – darunter die Choreographen Xavier Le Roy, Christine de Smedt und Märten Spångberg.

15. & 16. April, 20 Uhr. Einführung jeweils um 19.30 Uhr.
Info und Karten: ☎ 81 22 200.

pact

ZOLVEREIN

NRZ
Kultur in Essen
13. April 2011

Oedipus-Premiere bei PACT-Zollverein

Als zweite Deutschlandpremiere in diesem Jahr präsentiert PACT Zollverein ist morgen und Samstag den niederländischen Regisseur Jan Ritsema mit seiner neuen Produktion „Oedipus, my foot“. Dabei gibt es auf der Bühne ein Zusammentreffen der europäischen Performanceszene, denn Ritsema erarbeitete sein neues Stück gemeinsam mit 13 weiteren Künstlern aus 11 Ländern – darunter die Choreographen Xavier Le Roy, Christine de Smedt und Märten Spångberg.

15. & 16. April, 20 Uhr. Einführung jeweils um 19.30 Uhr.
Info und Karten: ☎ 81 22 200.

pact

ZOLLVEREIN

WAZ
Kultur in Essen
14. April 2011

KULTUR-TIPP



Zollverein befindet sich heute offensichtlich fest in niederländischer Hand. Nicht nur, dass Königin Beatrix nebst Kronprinz das Welterbe besucht. Abends stellt der Landsmann Ihrer Majestät, der Choreograf Jan Ritsema (Bild), als Deutschlandpremiere seine Arbeit „Oedipus, my foot“ bei PACT-Zollverein vor. Eine weitere Aufführung des Tanzstücks gibt es am morgigen Samstag. An beiden Tagen findet jeweils um 19.30 Uhr eine Einführung in das Stück statt.

15. & 16. April, 20 Uhr. Info und Karten unter ☎ 81 22 200 oder an der Abendkasse.

pact

ZOLLVEREIN

NRZ
Kultur in Essen
14. April 2011

KULTUR-TIPP



Zollverein befindet sich heute offensichtlich fest in niederländischer Hand. Nicht nur, dass Königin Beatrix nebst Kronprinz das Welterbe besucht. Abends stellt der Landsmann Ihrer Majestät, der Choreograf **Jan Ritsema** (Bild), als Deutschlandpremiere seine Arbeit „Oedipus, my foot“ bei PACT-Zollverein vor. Eine weitere Aufführung des Tanzstücks gibt es am morgigen Samstag. An beiden Tagen findet jeweils um 19.30 Uhr eine Einführung in das Stück statt.

15. & 16. April, 20 Uhr. Info und Karten unter ☎ 81 22 200 oder an der Abendkasse.

WAZ
Essen
18. April 2011

Partizipieren bis zum Ausziehen

Jan Ritsema verwischt bei PACT Zollverein
Grenze von Publikum und Tänzern. **Seite 5**



WAZ
Essen
18. April 2011

Partizipieren bis zum Ausziehen

Premiere bei PACT Zollverein: Regisseur Jan Ritsema verwischt Grenze von Publikum und Tänzern, bis letztere nackt auftreten

Sarah Heppekausen

Partizipation ist seit einigen Jahren ein Lieblingsthema im deutschen Stadttheater, in der Freien Szene noch länger. Die Teilhabe der Zuschauer am Bühnengeschehen soll neue gesellschaftliche Relevanz bewirken. Schön und gut. Aber in „Oedipus, my foot“, das am Wochenende bei PACT Zollverein Deutschlandpremiere feierte, treibt es der niederländische Regisseur Jan Ritsema dann doch ein bisschen weit mit der Partizipation.

Man könnte natürlich versuchen, sich Sinnzusammenhänge zu erschließen, könnte das antike Enthüllungsdrama um Oedipus, der unwissentlich seinen Vater tötet und seine Mutter heiratet, bemühen. Und insofern diesen offen gestalteten Abend als Gegenentwurf zu einer Form von Schicksalsgläubigkeit verstehen. Man könnte auch das Kollektiv im Sinne des Sophokles beschwören, wie es Ritsema selbst in einem Interview getan hat. Und mithin das Gemeinschaftserlebnis feiern, als Sieg über eine vom Subjekt dominierte Gesellschaft.

Man kann es aber auch lassen. Denn eigentlich passiert anderes im komplett leer geräumten Saal der ehemali-

gen Waschkaue, in dem die Zuschauer sich frei bewegen können. Nur was? Es gibt den Eröffnungstanz, eine Art jazz Dance-Nummer. Es gibt das sichtbare Herstellen von Atmosphäre: minutenlang wird der Raum eingenebelt, die 14 Tänzer habe sich dabei unter dem Publikum gemischt. Dann folgt Sprache: Jeder darf mal ans Mikrophon. Die eine dichtet übers Zuhören, Schauen und Warten, eine andere über „Coco – nuts“. Ritsema wird selbstreflexiv: „Ein Mann sah sich selbst einige Worte ins Mikro sprechen“. Aha.

Noch ist die Stimmung etwas verhalten. Das ändert sich beim nächsten Programmpunkt: gemeinsames Karaoke-Singen. Acht (!) Lieder – von „Satisfaction“ bis „I Will Survive“ werden gegrölt, geklatscht, betanzt. Performer und Zuschauer sind jetzt kaum noch zu unterscheiden. Bis sich die 14 Tänzer – unter ihnen Szenegrößen wie Xavier Le Roy und Christine De Smedt – komplett ausziehen, um sich als griechische Skulpturen begutachten zu lassen. „Genießt das Nacktsein“ hatten die Performer vor der Aufführung aufgefordert. Sie selbst tun es allemal. Laufen, hüpfen und springen zwischen den Zuschauern umher, als wollten sie die 1960er Jahre



Eine ganz starke Performance bieten die Tänzer.

Foto:Fremdbild

wieder beleben.

Jan Ritsema führt das Thema Partizipation so weit, dass weniger die Darstellerhandlungen, als vielmehr die Publikumsreaktionen von Interesse sind. Die einen singen lautstark mit, die anderen drücken sich möglichst unbeteiligt an die Wand.

MITMACH-SPEKTAKEL

Schnelle Aktzeichnungen

Mit ausgezogen hat sich bei der Premiere niemand, aber eine Zuschauerin nutzt die nackten Modelle immerhin für schnelle Aktzeichnungen. So

ist der Abend vieles: verstörtes Experiment, Mitmach-Spektakel, ausgelebte Künstlerphantasie. Und auch völlig überflüssig.

NRZ
Essen
18. April 2011

Partizipieren bis zum Ausziehen

Premiere bei PACT Zollverein: Regisseur Jan Ritsema verwischt Grenze von Publikum und Tänzern, bis letztere nackt auftreten

Sarah Heppekausen

Partizipation ist seit einigen Jahren ein Lieblingsthema im deutschen Stadttheater, in der Freien Szene noch länger. Die Teilhabe der Zuschauer am Bühnengeschehen soll neue gesellschaftliche Relevanz bewirken. Schön und gut. Aber in „Oedipus, my foot“, das am Wochenende bei PACT Zollverein Deutschlandpremiere feierte, treibt es der niederländische Regisseur Jan Ritsema dann doch ein bisschen weit mit der Partizipation.

Man könnte natürlich versuchen, sich Sinnzusammenhänge zu erschließen, könnte das antike Enthüllungsdrama um Ödipus, der unwissentlich seinen Vater tötet und seine Mutter heiratet, bemühen. Und insofern diesen offen gestalteten Abend als Gegenentwurf zu einer Form von Schicksalsgläubigkeit verstehen. Man könnte auch das Kollektiv im Sinne des Sophokles beschwören, wie es Ritsema selbst in einem Interview getan hat. Und mithin das Gemeinschaftserlebnis feiern, als Sieg über eine vom Subjekt dominierte Gesellschaft.

Man kann es aber auch lassen. Denn eigentlich passiert anderes im komplett leer geräumten Saal der ehemali-

gen Waschkaue, in dem die Zuschauer sich frei bewegen können. Nur was? Es gibt den Eröffnungstanz, eine Art Jazz Dance-Nummer. Es gibt das sichtbare Herstellen von Atmosphäre: Minutenlang wird der Raum eingenebelt, die 14 Tänzer haben sich dabei unter das Publikum gemischt. Dann folgt Sprache: Jeder darf mal ans Mikrofon. Die eine dichtet übers Zuhören, Schauen und Warten, eine andere über „Coco – nuts“. Ritsema wird selbstreflexiv: „Ein Mann sah sich selbst einige Worte ins Mikro sprechen“. Aha.

Noch ist die Stimmung etwas verhalten. Das ändert sich beim nächsten Programmzettel: gemeinsames Karaoke-Singen. Acht (!) Lieder – von „Satisfaction“ bis „I Will Survive“ werden gegrölt, beklatscht, betanzt. Performer und Zuschauer sind jetzt kaum noch zu unterscheiden. Bis sich die 14 Tänzer – unter ihnen Szenegrößen wie Xavier Le Roy und Christine De Smedt – komplett ausziehen, um sich als griechische Skulpturen begutachten zu lassen. „Genießt das Nacktsein“ hätten die Performer vor der Aufführung aufgefordert. Sie selbst tun es allemal. Laufen, hüpfen und springen zwischen den Zuschauern umher, als wollten sie die 1960er Jahre



Eine ganz starke Performance bieten die Tänzer.

Foto:Fremdbild

wieder beleben.

Jan Ritsema führt das Thema Partizipation so weit, dass weniger die Darstellerhandlungen, als vielmehr die Publikumsreaktionen von Interesse sind. Die einen singen lautstark mit, die anderen drücken sich möglichst unbeteiligt an die Wand.

MITMACH-SPEKTAKEL

Schnelle Aktzeichnungen

Mit ausgezogen hat sich bei der Premiere niemand, aber eine Zuschauerin nutzt die nackten Modelle immerhin für schnelle Aktzeichnungen. So

ist der Abend vieles: verstörtes Experiment, Mitmach-Spektakel, ausgelebte Künstlerphantasie. Und auch völlig überflüssig.

Coolibri
Ruhrgebiet
April 2011

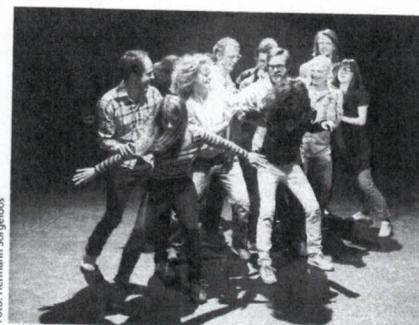


Foto: Hermann Sorgeloos

Familientreffen

ESSEN

Zwischen Inzest und Vatermord

Dass die griechische Mythologie jede Menge Geschichten liefert, die selbst die kreativsten Soap-Autoren mit all ihrer Dramatik beeindrucken dürften, das müsste bei jedem halbwegen aufmerksamen Deutschschüler angekommen sein. Wo gibt es sonst schon so viel Betrug, Rache, Gewalt und Familienehren? Ganz oben auf der Liste der gebeuteltesten Figuren der Griechen dürfte der wohlbekannte Ödipus stehen, der es nicht nur geschafft hat, seinen Vater zu töten, sondern auch unwissend mit seiner Mutter zusammenzuleben. Wer allerdings glaubt, dass mit diesen Fakten die ganze Ödipus-Story erfasst ist, der kann sich im April im PACT Zollverein eines Besseren belehren lassen. Da wird unter Aufsicht des renommierten Theatermachers Jan Ritsema die Geschichte in „*Oidipus, my foot*“ noch einmal neu aufgerollt. Gemeinsam mit 15 Künstlern aus elf Ländern hat der Niederländer eine Performance auf den Weg gebracht, in der Ödipus' Schicksal zahllose Verläufe nehmen kann. Mit auf der Bühne stehen u.a. bekannte Choreographen wie Xavier Le Roy und Christine de Smedt.

kus

Oidipus, my foot: 15.+16.4. PACT Zollverein, Essen;
pact-zollverein.de